

zu sehen, denn dieser bildet die Voraussetzung für den Fortbestand und den Fortschritt der Menschheit. In Abhängigkeit von den unterschiedlichen Bedingungen in der in entgegengesetzte Gesellschaftssysteme gespaltenen Welt ergeben sich daraus differenzierte übergeordnete Zwecke, an denen R. im Dienst des Humanismus orientiert ist. R. im Sozialismus in ihren verschiedenen Formen dient der Höherentwicklung und Festigung der sozialistischen Gesellschaft. Sie gewinnt hier insofern ein größeres Gewicht, als die Menschen nun immer mehr lernen, den Prozeß der Gesellschaftsentwicklung als auch der Naturaneignung nach rationalen Kriterien und mit rationalen Mitteln planmäßig zu beherrschen. Die durch das sozialistische Bildungssystem vermittelte wissenschaftliche Allgemeinbildung und die Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung befähigen die Menschen zugleich, einen höheren Grad von R. im Denken und Handeln zu erreichen.

Raum und Zeit: philosophische Kategorien, welche die beiden Existenzformen der —» **Materie** begrifflich widerspiegeln. R. u. Z. sind ebenso objektiv-real wie die Materie; sie sind keine subjektiven Anschauungsformen, sondern existieren unabhängig und außerhalb vom menschlichen Bewußtsein. Es gibt aber keinen absoluten Raum, der unabhängig von der Materie als gleichförmiger Behälter alle materiellen Objekte aufnimmt, und es gibt auch keine absolute Zeit, die als reine Dauer unabhängig von der Bewegung der materiellen Systeme abläuft. R. u. Z. existieren auch nicht unabhängig voneinander, sondern bilden eine Einheit: das Raum-Zeit-Kontinuum, welches in seiner Struktur von der Materie Verteilung in den jeweiligen Bereichen des Weltalls abhängig

ist. R. u. Z. als Existenzformen der Materie sind in demselben Sinne unendlich wie die Materie und ihre Bewegung. Die Struktur des Raumes und der Zeit wird durch die Physik und die Geometrie untersucht. Die moderne physikalisch-mathematische Theorie von R. u. Z. ist die Relativitätstheorie.

R. u. Z. existieren objektiv-real, d. h. unabhängig vom menschlichen Bewußtsein. Die idealistische Behauptung, R. u. Z. seien subjektive Anschauungsformen, ist unhaltbar. Die sich daraus ergebende Konsequenz, daß vor dem Erscheinen des Menschen auf der Erde die Welt nicht in R. u. Z. existiert habe, ist absurd. Die Geschichte der Entwicklung der menschlichen R.-u.-Z.-Vorstellungen zeigt, daß sie bei aller Veränderlichkeit und Relativität »Annäherungen an die objektiv-realen Formen des Seins« darstellen. »Die Veränderlichkeit der menschlichen Vorstellungen von Raum und Zeit widerlegt die objektive Realität beider ebenso wenig, wie die Veränderlichkeit der wissenschaftlichen Kenntnisse über Struktur und Bewegungsformen der Materie die objektive Realität der Außenwelt widerlegt.« (LW, 14, 171/172)

Realismus: sehr unterschiedliche philosophische Strömungen und Auffassungen, die in verschiedenen historischen Perioden des philosophischen Denkens aufgetreten sind. Es sind zu unterscheiden: 1. eine Richtung der mittelalterlichen —» **Scholastik**, die im Gegensatz zum —» **Nominalismus** im sog. —» **Universalienstreit** die reale Existenz des Allgemeinen, der Allgemeinbegriffe, behauptete. Nach der Auffassung der Realisten, welche an die Ideenlehre **Platons** anknüpften, soll das Allgemeine vor und unabhängig von den einzelnen Gegenständen, aber auch vom menschlichen Bewußtsein existieren, und zwar im Denken Gottes. Dieser R.